



Deutscher
Sachbuch
Preis 2024

Die Nominierten

Jens Beckert · Sebastian Conrad · Ruth Hoffmann
Roman Köster · Christina Morina · Frauke Rostalski
Marcus Willaschek · Moshe Zimmermann



Jens Beckert

Verkaufte Zukunft.

**Warum der Kampf gegen den
Klimawandel zu scheitern droht**

Suhrkamp Verlag

Kommentar der Jury:

Jens Beckert wagt mit „Verkaufte Zukunft“ eine zeitgemäße klimapolitische Zumutung. Dieses Buch flüchtet sich nicht in positives Denken oder apokalyptische Anklage; es meidet die ausgetretenen Pfade moralisierter Lebensstilentscheidungen und marktgläubiger Technologieoffenheit. Aus sozioökonomisch informierter Perspektive belegt Beckert, wie unser Wirtschaftssystem Klimaschäden in vielen Fällen nur externalisiert und sozialen Stress im globalen Maßstab verstärkt. Angesichts mangelnder Alternativen ist Realismus gefragt: Eine erwartbare Erderwärmung von 2,5 bis 3 Grad bis zum Ende unseres Jahrhunderts erfordert kraftvollere und klüger erklärte Investitionen, aber auch Anpassung. Ein Buch, das hoffentlich viele Leser*innen zwischen Milieus und Denkschulen ins Gespräch und ins Handeln bringt.

Biografie

Jens Beckert, geboren 1967, ist seit 2005 Direktor am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung und Professor für Soziologie in Köln. Zuvor hat er u. a. in Göttingen, New York, Princeton, Paris und an der Harvard University gelehrt. 2005 wurde er mit dem Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 2018 mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. Für sein Buch „Imaginierte Zukunft“ erhielt er den Karl-Polanyi-Preis der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

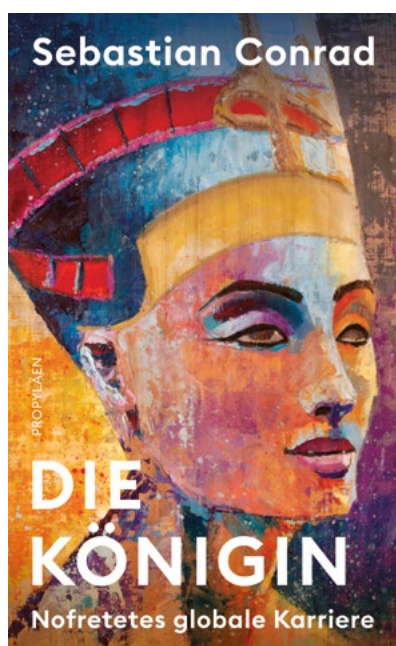
Laurin Ahnert · +49 30 740744293 · ahnert@suhrkamp.de



Deutscher
Sachbuch
Preis 2024

Die Nominierten

Jens Beckert · Sebastian Conrad · Ruth Hoffmann
Roman Köster · Christina Morina · Frauke Rostalski
Marcus Willaschek · Moshe Zimmermann



Sebastian Conrad Die Königin. Nofretetes globale Karriere

Propyläen Verlag

Kommentar der Jury:

Die Büste der Nofretete fasziniert Menschen seit Jahrhunderten und dient als Projektionsfläche für die verschiedensten Agenden, von der Popkultur bis zur Politik. Sebastian Conrad widmet sich den Ebenen der Bedeutungszuschreibung, beginnend mit der Entdeckungsgeschichte und der Erwirkung der Ausfuhrgenehmigung durch einen Betrug. Er nutzt dieses sehr konkrete Objekt, um die aktuellen globalen Diskurse zum Umgang mit kolonialem Unrecht und epistemischen Hegemonialkämpfen darzustellen, auch mit einer klaren Haltung gegenüber der Restitutionsfrage. Gelungen an dem Buch ist zudem die Verknüpfung von vielfältigen und auch emotional besetzten Feldern mit dem Anspruch an Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit, die eigenen Interessen und impliziten Bewertungen ehrlich zu reflektieren.

Biografie

Sebastian Conrad, geboren 1966 in Heidelberg, ist Professor für moderne Geschichte an der Freien Universität Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Geschichte von Kolonialismus und Postkolonialismus, die Geschichte Ostasiens und die Geschichte des historischen Denkens. Er hat in New York und Paris, Florenz und Tokyo gelehrt und ist heute einer der international renommiertesten Vertreter der Globalgeschichte sowie Autor zahlreicher Bücher, darunter „Geschichte der Welt. 1750–1870“ (mit Jürgen Osterhammel) und „Deutsche Kolonialgeschichte und Globalgeschichte: Eine Einführung“.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

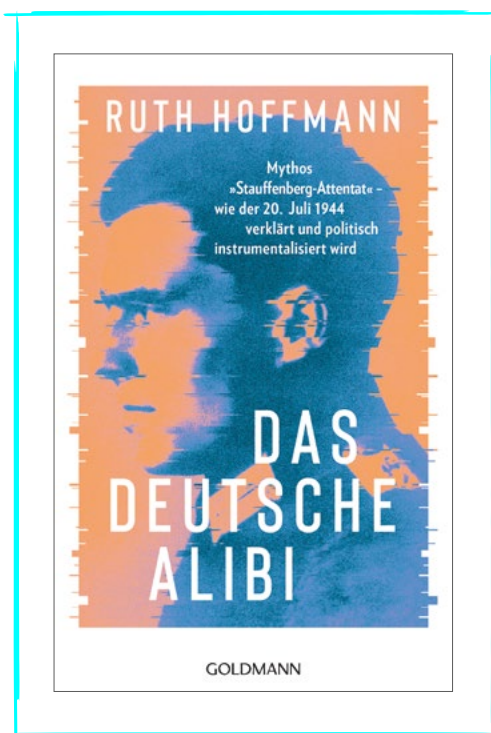
Christine Heinrich · +49 30 23456300 · christine.heinrich@ullstein.de



Deutscher
Sachbuch
Preis 2024

Die Nominierten

Jens Beckert · Sebastian Conrad · Ruth Hoffmann
Roman Köster · Christina Morina · Frauke Rostalski
Marcus Willaschek · Moshe Zimmermann



Ruth Hoffmann

Das deutsche Alibi.

Mythos „Stauffenberg-Attentat“ – wie der 20. Juli 1944 verklärt und politisch instrumentalisiert wird

Goldmann Verlag

Kommentar der Jury:

Die Journalistin Ruth Hoffmann hat sich nicht weniger vorgenommen, als einen deutschen Mythos zu dekonstruieren. Das Attentat vom 20.07.1944 gegen Hitler wurde immer wieder aus verschiedenen Richtungen instrumentalisiert und ist damit, so Hoffmann, zum „deutschen Alibi“ geworden. Sie schafft es überzeugend, die unterschiedlichen Kontexte zu erläutern und die oftmals perfiden Nutzbarmachungen aufzudecken. Besonders wertvoll ist dabei, dass sie nicht am gewählten Beispiel hängen bleibt. Sie verdeutlicht die historische Tiefe von Ereignissen und ihre Wirkung bis heute. Gerade vor dem Hintergrund aktueller Debatten zeigt die Autorin, wie wichtig eine holistische Betrachtung ist, die außerdem überraschende Einsichten bietet. Dass sie es darüber hinaus schafft, dies fesselnd zu schreiben, hat die Jury für das Buch eingenommen.

Biografie

Ruth Hoffmann, geboren 1973 in Hamburg, hat Ethnologie, Geschichte und Politik studiert und ist Absolventin der Henri-Nannen-Journalistenschule. Von 2004 bis 2006 war sie Redakteurin bei Stern Gesund leben, seitdem arbeitet sie als freie Journalistin für verschiedene Medien, u. a. Geo, den Stern, P.M. History, und Spiegel Geschichte. Sie ist Mitbegründerin des Journalistenverbands Plan 17 und von :Freischreiber, dem Berufsverband freier Journalistinnen und Journalisten. 2012 erschien „Stasi-Kinder. Aufwachsen im Überwachungsstaat“ über die Kinder hauptamtlicher Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR. Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Hamburg.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

Constanze Schwarz · +49 89 41363232 · constanze.schwarz@penguinrandomhouse.de



Deutscher
Sachbuch
Preis 2024

Die Nominierten

Jens Beckert · Sebastian Conrad · Ruth Hoffmann
Roman Köster · Christina Morina · Frauke Rostalski
Marcus Willaschek · Moshe Zimmermann



Roman Köster

Müll. Eine schmutzige Geschichte der Menschheit

Verlag C.H.Beck

Kommentar der Jury:

Müll wird normalerweise als Problem des Konsums betrachtet und viele öffentliche Diskurse drehen sich um Mülltrennung als nachgelagertes Problem. Die große Leistung des Autors Roman Köster besteht darin, die Produktion von Müll als intrinsisches Problem unserer Wirtschaftsweise – „unseres täglichen Lebensvollzugs“ – zu beschreiben. Er analysiert die Geschichte der Entstehung von Müll und die Verbindung mit der kapitalistischen Wirtschaftsweise auf sehr verständliche Art, unterstützt durch anschauliche Beispiele. Als Lösungsansatz hat er parat, was wir alle ahnen – die Geschwindigkeit des Wirtschaftslebens und die eigene Bequemlichkeit können in dieser Form nicht aufrechterhalten werden, wenn wir dem Problem des Mülls als Teil des aktuellen anthropogenen Klimawandels begegnen möchten.

Biografie

Roman Köster ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und hat sich über die deutsche Abfallwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg habilitiert.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

Lisa Gieseke · +49 89 38189793 · lisa.gieseke@beck.de



Deutscher
Sachbuch
Preis 2024

Die Nominierten

Jens Beckert · Sebastian Conrad · Ruth Hoffmann
Roman Köster · **Christina Morina** · Frauke Rostalski
Marcus Willaschek · Moshe Zimmermann



Christina Morina Tausend Aufbrüche. Die Deutschen und ihre Demokratie seit den 1980er Jahren

Siedler Verlag

Kommentar der Jury:

Christina Morina analysiert in ihrer methodisch spannenden Studie das divergierende Demokratieverständnis der Ost- und Westdeutschen seit den 1980er Jahren anhand bislang nicht ausgewerteter Briefe, Petitionen und Flugblätter einfacher Bürger*innen der Bundesrepublik und der DDR. Auf diese Weise gelingt ihr eine profunde deutsch-deutsche Demokratieggeschichte „von unten“ jenseits vorgefertigter Erzählmuster und polemischer Einseitigkeiten. Sie eruiert einerseits eine ostdeutsche „Demokratieanspruchsgeschichte“, die auf dem Misstrauen der Bürger*innen gegenüber dem Staat bei gleichzeitiger Identifikation mit dem Land und seinen Idealen basierte, und nimmt andererseits die „Bonner Republik“ als Verlustgeschichte in den Blick. Den verhärteten Ost-West-Debatten gibt ihr Buch neue Impulse und Perspektiven.

Biografie

Christina Morina ist seit 2019 Professorin für Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte an der Universität Bielefeld. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Gesellschafts- und Erinnerungsgeschichte des Nationalsozialismus, in der politischen Kulturgeschichte des geteilten und vereinigten Deutschlands sowie in dem Verhältnis von Geschichte und Gedächtnis. Christina Morina studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Journalistik an den Universitäten Leipzig, Ohio und Maryland (USA) und wurde 2007 mit einer Arbeit über den Krieg gegen die Sowjetunion in der deutsch-deutschen Erinnerungskultur promoviert. Sie war von 2008 bis 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wo sie sich 2017 mit einer Arbeit über die Ursprünge des Marxismus habilitierte.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

Berit Schlebes · +49 89 041362968 · berit.schlebes@penguinrandomhouse.de



Deutscher
Sachbuch
Preis 2024

Die Nominierten

Jens Beckert · Sebastian Conrad · Ruth Hoffmann
Roman Köster · Christina Morina · Frauke Rostalski
Marcus Willaschek · Moshe Zimmermann



Frauke Rostalski

Die vulnerable Gesellschaft. Die neue Verletzlichkeit als Herausforderung der Freiheit

Verlag C.H.Beck

Kommentar der Jury:

Verletzlichkeit – angesichts bedrängender Krisen wie Krieg, Pandemie oder Klimawandel hat sich ein neuer Schlüsselbegriff herausgebildet, der im Zentrum des Buches von Frauke Rostalski steht. Die Rechtswissenschaftlerin untersucht verschiedene Facetten dieses Phänomens, angefangen vom gesetzlichen Schutz besonders vulnerabler gesellschaftlicher Gruppen bis hin zu einer Atmosphäre im öffentlichen Diskurs, die vor allem bei kontrovers verhandelten Themen zu einer Einschränkung der individuellen wie gesellschaftlichen Freiheit führen kann. Mit Scharfsinn analysiert die Autorin das Spannungsverhältnis zwischen Vulnerabilität und Freiheit, ohne beide gegeneinander auszuspielen. Ein wohlthuend unaufgeregtes, kluges Buch, das selbst dafür steht, dass Demokratie ohne freiheitliches Denken und Diskutieren nicht überleben kann.

Biografie

Frauke Rostalski, geboren 1985, ist Professorin für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie, Wirtschaftsrecht, Medizinstrafrecht und Rechtsvergleichung an der Universität zu Köln. Seit 2020 ist sie Mitglied des deutschen Ethikrates.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

Konstanze Lueg · +49 89 38189934 · konstanze.lueg@beck.de



Deutscher
Sachbuch
Preis 2024

Die Nominierten

Jens Beckert · Sebastian Conrad · Ruth Hoffmann
Roman Köster · Christina Morina · Frauke Rostalski
Marcus Willaschek · Moshe Zimmermann



Marcus Willaschek

Kant. Die Revolution des Denkens

Verlag C.H.Beck

Kommentar der Jury:

Braucht es wirklich noch ein weiteres Buch über Immanuel Kant? Dass man diese Frage unumwunden mit „ja“ beantworten möchte, ist die große Überraschung, die Marcus Willascheks Buch bereithält. Es gelingt ihm, die gesamte thematische Breite des kantischen Denkens in eindrucksvoller Klarheit zugänglich und verständlich zu machen. Allein das wäre verdienstvoll. Die besondere Leistung des Buches liegt aber darin, die Aktualität Kants zu demonstrieren, indem es fortwährend an aktuelle Debatten und Begriffe anschließt: Freiheit, Demokratie und Menschenwürde, die Motivation zu politischem Handeln im Angesicht dramatischer Krisen, die Wichtigkeit des Projekts der Aufklärung und die Grenzen unseres Wissens – ohne eine kritische Distanz zu Kant zu verlieren. Ja, man kann Kants Gedanken verstehen. Und ja: man sollte es auch. Heute mehr denn je.

Biografie

Marcus Willaschek ist ein international führender Kant-Experte und Professor für Philosophie der Neuzeit an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. An der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ist er mitverantwortlich für die wissenschaftliche Standardausgabe der Schriften Kants.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

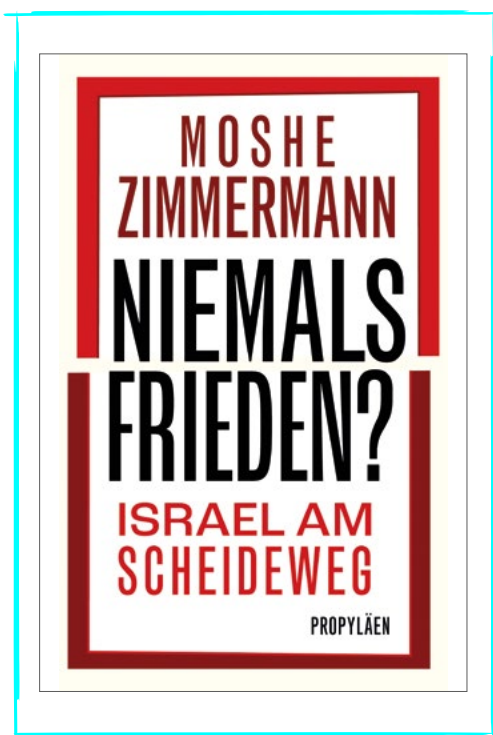
Katrin Dähn · Telefon: +49 89 38189405 · katrin.daehn@beck.de



Deutscher
Sachbuch
Preis 2024

Die Nominierten

Jens Beckert · Sebastian Conrad · Ruth Hoffmann
Roman Köster · Christina Morina · Frauke Rostalski
Marcus Willaschek · Moshe Zimmermann



Moshe Zimmermann Niemals Frieden? Israel am Scheideweg

Propyläen Verlag

Kommentar der Jury:

Mit Moshe Zimmermann formuliert einer der wichtigsten Historiker der Gegenwart einen wichtigen, sachlichen Beitrag zur Diskussion, der sich nach dem Terroranschlag auf Israel und die gewaltvolle Reaktion darauf kaum mehr jemand entziehen kann. Er beschreibt kenntnisreich den jahrzehntelangen Teufelskreis aus Gewalt und Gegengewalt, einen Kampf der Kulturen in seiner Heimat: zwischen West und Ost, zwischen Jüd*innen und Muslim*innen, zwischen gewaltbereiten und liberalen Gruppen auf beiden Seiten. Er denkt dabei auch die palästinensischen Perspektiven mit und schlägt eine gemeinsame Verfassungskonstruktion für beide Staaten vor. Perspektivenreich und hilfreich für alle, die sich gern erst informieren, bevor sie urteilen.

Biografie

Moshe Zimmermann, geboren 1943 in Jerusalem, ist Professor emeritus für moderne Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem, zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u. a. Antisemitismus und Nationalismus. Bis 2012 leitete er das Koebner Zentrum für deutsche Geschichte an der Hebräischen Universität. Er ist Autor zahlreicher Bücher, darunter „Wende in Israel“ (1996) und „Die Angst vor dem Frieden“ (2010), in denen er sich leidenschaftlich für die Zweistaatenlösung einsetzt.

Pressekontakt und Interviewanfragen:

Christine Heinrich · +49 30 23456300 · christine.heinrich@ullstein.de